

# Life goes on

## Titel wird vllt noch abgeändert

Von Rachelle\_Jade

### Kapitel 6: Strange reunion

Die Yagami Geschwister saßen wie jeden Morgen beim gemeinsamen Frühstück. Während Taichi sein Müsli beinahe in sich hineinschaufelte, stocherte Kari appetitlos mit ihrem Löffel darin rum. Der große Bruder hatte dieses bis jetzt noch gar nicht wahrgenommen, deswegen plapperte er munter drauf los: „Du glaubst nicht, wen ich gestern gesehen habe.“ Sie gab keine Antwort. „Mimi. Mimi Tachikawa. Sie ist zurück.“ Noch immer zeigte Hikari keine Regung. „Ich dachte erst, ich hätte mich versehen, aber sie ist es wirklich.“

„Wie war das Tai, als ihr euch damals getrennt hattet, ist da vorher einer fremdgegangen?“, fragte sie ihn plötzlich vollkommen zusammenhangslos in einem sehr ernsten Ton. Nun verschluckte er sich beinahe an seinem letzten Löffel. Bisher hatte er noch nie mit jemandem aus seiner Familie über die Trennung gesprochen. Damals war er einfach nicht in der Lage gewesen darüber ausgerechnet mit ihnen zu sprechen und mittlerweile dachte er, dass sich niemand mehr dafür interessieren würde.

„Äh.. nein...? Wieso fragst du?“ , forschend blickte er sie an.

„Ach na ja.. nur so.“ Kari trank einen Schluck von ihrem Tee. „Und was willst du jetzt machen? Dich mit ihr treffen?“

„Treffen? Nein ich...“, er stockte. Über diese Möglichkeit hatte er bisher noch gar nicht nachgedacht. Vielleicht konnte er sie jetzt ja endlich wieder sehen, mit ihr sprechen!

„na ja.. im Prinzip bringt es ja auch nichts, oder? Ich meine, es ist schon ewig lange her, dass ihr zusammen ward.“ Irgendwie wirkte Kari ziemlich betrübt.

„Ist irgendwas zwischen dir und Takeru passiert?“, fragte Tai nun besorgt.

„Was? Nein Quatsch.. wie kommst du darauf?“ Kari nahm hastig noch einen Löffel vom Müsli zu sich.

„Mir fällt gerade ein: Wie war denn dein Date eigentlich gestern?“ Sie versuchte von sich abzulenken.

„Es war okay.“

Nun schien plötzlich Karis Interesse geweckt. „Okay? Was soll das heißen? Okay- aber ich habe nicht das Bedürfnis mich noch mal mit ihr zu treffen oder bedeutet es: Okay- da kann mehr draus werden?“

„Äh...“ Verlegen kratzte er sich am Hinterkopf. „Also wahrscheinlich werden wir uns noch mal treffen.“ Er grinste verschmitzt.

„Ach echt? Das ist doch toll! Dann brauchst du dich ja auch gar nicht mehr mit Mimi

treffen.“ Nun grinste auch sie. Bevor er was erwidern konnte, klingelte es an der Haustür. Beide sahen sich verwirrt an. „Wer ist denn das?“, natürlich war Taichi zu faul zum aufstehen, das überließ er lieber seiner kleinen Schwester. Diese begab sich seufzend zur Tür. „Oh hey TK. Mit dir habe ich gar nicht gerechnet. Komm doch rein. Hast du Hunger?“ Sie ging mit ihm in die Küche und Taichi begrüßte ihn. Der Blonde schaute irgendwie ziemlich ernst drein. „Ich glaub... ich verzieh mich dann mal in mein Zimmer.“

„Nein, bleib du ruhig hier sitzen. Wir gehen in mein Zimmer.“

Sie zog den anderen hinter sich her und schloss die Tür hinter ihnen. „Was ist denn los?“, besorgte schaute sie ihn an. Dieser ließ seinen Blick durch das Zimmer streifen und blieben für einige Sekunden an der Sonnenblume hängen, die sie auf dem Schreibtisch stehen hatte. Währenddessen hatte sie sich auf das Bett gesetzt und deutete ihm, sich auch zu setzen. „Was hast du vorgestern gemacht?“

Verwirrt blickte Kari ihn nun an. „Wie? Was soll ich denn groß gemacht haben? Ich war am Grab meines Vaters.“ Ihre Stimme klang verunsichert. „Und was hast du noch gemacht?“

Sie konnte es nicht verhindern, dass sich Tränen in ihren Augen sammelten. Wieso sprach er bloß so mit ihr? Seine Stimme klang so kalt.

„Ich weiß nicht, wovon du sprichst.“

„Du hast dich wieder mit ihm getroffen.“ Natürlich wusste sie genau, dass er von ihrem Treffen mit Davis sprach. Und sie wusste auch, dass Daisuke ihm ein Dorn im Auge war. Wegen ihm hatten sie sich schon so viele Male gestritten. Normalerweise war er wirklich nicht eifersüchtig, nur es wenn um diesen einen Jungen ging, den Kari schon so lange kannte.

„Nein.. also nicht richtig. Es war nur ganz kurz.“

„Ist die dort von ihm?“, er deutete kurz auf die Sonnenblume. Sie traute sich nicht ihn anzulügen, stattdessen nickte sie nur zaghaft.

„Warum Kari?“ Er kam mit großen Schritten auf sie zu, während sie auf den Boden starrte. „Er hatte mich darum gebeten. Es waren höchstens 10 Minuten. Wirklich nicht länger.“ Ihre Stimme zitterte etwas und er entfernte sich wieder ein Stück. Kopfschüttelnd ging er auf den Schreibtisch zu. „Wieso kann der Scheißkerl sich nicht endlich von dir fernhalten?“ Wut schwang in seiner Stimme mit. „Nenn ihn nicht so. Wir waren doch beide mal mit ihm befreundet...“ „Das ist mir so was von egal!“ Mit einer schnellen Handbewegung schmiss er Vase samt Blume auf den Fußboden.

Erschrocken zuckte Hikari zusammen. Er sah Tränen über ihre Wangen laufen und sofort tat es ihm Leid. „Entschuldige bitte Kari.. ich... ich...“ Was sollte er dazu noch sagen? Er hatte sich nicht wirklich unter Kontrolle und tat ihr damit weh. „Wir sehen uns später.“ Und schon war verschwunden und ließ das Mädchen schluchzend da sitzen.

Langsam schlich Kari zum Scherbenhaufen hinüber. Wieso tat er das? Warum reagierte er so auf Davis? Sie konnte es nicht verstehen. Weinend versucht sie die groben Scherben zusammenzuklauben. Wenige Minuten später betrat Taichi ihr Zimmer. „Kari...“ Er sah seine kleine Schwester schluchzend am Boden sitzen. „Was ist passiert?“ Er hockte sich neben sie und umfasste ihre Schultern. „Ich- wir... hatten einen kleinen Streit. Sonst nichts.“ Sie biss sich auf die Unterlippe. „Aber wieso denn?“ „Weil ich mich mit Davis kurz getroffen hab.“ Wieder durchlief ein Schluchzer ihren zierlichen Körper. Taichi drückte sie an sich. „Deswegen rastet Takeru so aus? Beruhig

dich erstmal..“

Wütend auf sich selbst marschierte Takeru nach Hause. Um ehrlich zu sein, wusste er auch nicht genau, wieso er so reagiert hatte. Früher einmal war Daisuke sein bester Freund gewesen. Sie waren damals beide in Hikari verliebt gewesen. Aber damals waren es mehr noch so Schwärmereien gewesen. Nichts Ernsthaftes. Er trat nach einer leeren Dose.

Sie hatten sich geschworen, dass ihre Freundschaft niemals darunter leiden sollte, falls Kari sich für einen von ihnen entschiede. Und was war jetzt? Sie sprachen kein Wort mehr miteinander. Anfangs hatte sich Davis verständlicherweise etwas von ihm zurückgezogen, weil Kari und er beinahe Tag und Nacht beieinander hingen. Doch als das vorbei war, hatte TK auch nicht versucht, den Kontakt wiederherzustellen. Stattdessen hatte er dafür gesorgt, dass auch Kari keinen Kontakt mehr zu ihm hatte. Er hatte einfach nur Angst, dass Kari sich um entscheiden würde, dass sie eines Tages aufwachte und sich überlegte, dass sie sie falsche Entscheidung getroffen hatte. Sein Bruder hatte all diese Gefühle noch in ihm verstärkt. Er hatte ihm davon erzählt, wie Sora sich damals in ihren besten Freund verliebt hatte, obwohl sie eine glückliche Beziehung mit Matt gehabt hatte. Es war die Angst in ihm, wegen der er versuchte Kari den Kontakt zu verbieten. Er fühlte sich so schlecht in diesem Moment. Sie hatte geweint, wegen ihm.

„Hey Takeru!“, erst wollte er gar nicht darauf reagieren, drehte sich dann aber doch in die Richtung aus der die Stimme kam. „Sora?“ Erschrocken schlug sie sich die Hand vor den Mund, als wenn sie jetzt erst gemerkt hätte, dass sie ihn tatsächlich gerufen hatte.

Langsam ging er auf sie zu. Sie stand am Hauseingang und war anscheinend dabei, die Post aus dem Briefkasten zu holen. „Wir haben uns ja auch schon lange nicht mehr gesehen.“ Ein Lächeln zierte ihre Lippen. „Hast Recht.“, er vergrub seine Hände in den Hosentaschen und blieb direkt neben ihr stehen. Er war über einen Kopf größer als sie.

„Wenn du Lust hast, kannst du gerne kurz mit hochkommen?“ Ihre Stimme klang verunsichert.

„Meinetwegen.“ Sie schloss die Tür auf, nahm die Post mit und führte ihn in ihre Wohnung.

„Lust auf einen Kaffee?“ er nickte und sah sich in der Wohnung um. „Wohnst du hier alleine?“

„Nein, mit einer Freundin zusammen. Die schläft aber noch, glaub ich.“ Sora hantierte an der Kaffeemaschine rum. „Setz dich ruhig.“ Sie überflog mit einem schnellen Blick die Briefe. Natürlich hatte sie keine Antwort erhalten. Wie sollte es auch anders sein? Seufzend legte sie sie beiseite.

„Und wie geht's dir so?“ Sie suchte schon einmal Tassen aus dem Schrank. „Soweit eigentlich ganz gut.“ Warum sollte er ihr auch erzählen, dass er einen Streit mit seiner Freundin gehabt hatte?

„Bist du... immer noch mit Kari zusammen?“, nebenbei stellte sie Zucker und Milch auf den Tisch.“

„Japp, bin ich.“, kam die kurze knappe Antwort von ihm. „Oh, das klang jetzt aber.. nicht so erfreut?“, etwas besorgt schaute sie ihn an.

„Doch doch.“ Das war typisch Sora. Auch wenn sie einige Zeit keinen Kontakt mehr gehabt hatten, machte sie sich dennoch sofort Sorgen.

„Und...“ sie räusperte sich. „Wie geht es deinem Bruder so?“, währenddessen schenkte

sie den Kaffee ein. „Soweit eigentlich ganz gut.“ Er nahm einen Schluck. Nun saßen sie sich erstmal schweigend gegenüber, bis Yoshi den Raum betrat. Sie trug nur ein Shirt, welches gerade so über ihr Gesäß reichte. Gähnend öffnete sie den Kühlschrank und Takeru konnte nicht anders, als sie genaustens dabei zu beobachten. „Guten Morgen Yoshi. Das ist übrigens Takeru.“ „Mh?“, erschrocken drehte sie sich zu den Beiden. „Oh... hi!“ Sie strich sich verschämt eine Haarsträhne aus dem Gesicht, zupfte an ihrem Shirt rum und war dann auch gleich wieder verschwunden. Sora schüttelte den Kopf. „Das war wieder so typisch für sie.“ TK grinste. „Ach macht doch nichts. Sie konnte ja nicht ahnen, dass du einfach so jemanden von der Straße mit hochnimmst.“ Nun musste auch Sora etwas lachen. „Das stimmt allerdings.“